

Spielzeit 2020/21

# RASTLOS

Juliano Nunes, Jiří Kylián, Lukáš Timulak



STAATSBALLETT  
HANNOVER

# RASTLOS

Juliano Nunes, Jiří Kylián, Lukáš Timulak

## MOONLIGHT

Uraufführung

CHOREOGRAFIE **Juliano Nunes**

## DOUBLE YOU

CHOREOGRAFIE **Jiří Kylián**

## MASCULINE/FEMININE

CHOREOGRAFIE **Lukáš Timulak**

Mit freundlicher Unterstützung



STIFTUNG STAATSOOPER HANNOVER

STAATSBALLET HANNOVER  
ONLINE-PREMIERE  
8. NOVEMBER 2020, OPERNHAUS

# MOON LIGHT

Uraufführung

CHOREOGRAFIE **Juliano Nunes**

MUSIK **Ludwig van Beethoven:**  
**Sonate für Klavier Nr. 29 B-Dur op. 106 (Hammerklaviersonate)**

**3. Satz: Adagio sostenuto**

BÜHNE, KOSTÜME **Thomas Mika**

LICHT **Susanne Reinhardt**

URAUFFÜHRUNG **08.11.2020, Staatsballett Hannover**





Louis Steinmetz, Sandra Bourdais, Robert Robinson

# VON DER MUSIK ZUR CHOREOGRAFIE

Juliano Nunes über seine Neukreation *Moonlight*

*Moonlight* – Mondlicht hat viel mit meiner künstlerischen Überzeugung zu tun: Der Mond leuchtet nicht selbst, sondern reflektiert das Licht der Sonne und setzt dadurch viele Prozesse der Natur in Gang. Auch unsere Inspiration kommt aus unserer Umwelt, bevor wir ihr eine Form geben. Als Künstler sehe ich es als meine Aufgabe, Kunst auszustrahlen und weiterzugeben, so wie der Mond das Licht der Sonne reflektiert. Kunst hat die Kraft, Gedankenprozesse bei Menschen anzuregen. Meine Kreationen gehen immer von der Musik aus. Aus ihr ziehe ich die Struktur, das Tempo und die Emotionen für meine Choreografien. Bei der Musikauswahl geht es mir darum, was mir die Musik bedeutet und wie ich sie in Bewegung übersetzen kann. Tanz und Musik verlaufen in meinen Choreografien immer parallel, damit das, was das Publikum hört und sieht, übereinstimmt. Als ich Beethovens Hammerklaviersonate gehört habe, ist diese Musik sofort mit meiner Interpretation von Mondlicht verschmolzen. In dieser Sonate gibt es viele verschiedene

Gefühlsrichtungen, die manchmal langsam und vorsichtig, manchmal extrem zum Ausdruck kommen. Die Intensität verändert sich auf eine ganz klare Weise, das hat so viel Ehrlichkeit. Es gibt so viel zu fühlen und Zeit, über vieles nachzudenken. Ich habe versucht, jeden Teil der Musik, jede emotionale Welle zu nutzen und in Bewegung zu übersetzen. Das war die Basis für *Moonlight*. Ich vergleiche die Energie der Choreografie manchmal mit einem Gespräch zwischen zwei Menschen, die sich gerade kennenlernen: eine Person sagt etwas, auf das die andere Person reagiert. Der Dialog entwickelt sich immer weiter, es bleibt nicht nur bei der Begrüßung. Ich gebe dem Publikum einen Raum, in dem es sich in seiner Wahrnehmung und der Interpretation der Choreografie frei fühlen kann. Ich will nicht alles vorgeben. Jede\*r kann etwas Anderes darin sehen, je nach Stimmung und Tagesform. Das ist die Kraft von *Moonlight*, einem abstrakten, zeitgenössischen Stück, das Emotionen auf vielen verschiedenen Wegen beleuchten und an das Publikum weitergeben kann.



# JULIANO NUNES

Choreograf



Juliano Nunes wurde 1990 in Rio de Janeiro, Brasilien, geboren und absolvierte sein Studium an der Tanzakademie der Universität für darstellende Kunst in Mannheim.

Anschließend wurde er in Compagnien wie dem Badischen Staatstheater Karlsruhe, dem Theater Hagen, dem Gauthier-Tanz in Stuttgart und dem Leipziger Ballett engagiert und tanzte für das Königliche Ballett von Flandern. Nunes hat unter anderem mit Choreografen wie Ohad Naharin, Jiří Kylián, Hans van Manen, Sidi Larbi Cherkaoui, William Forsythe und Akram Khan zusammengearbeitet. 2017 schuf er die Choreografie *Back Forward Back* für das Opernballett Flandern.

Es folgten Choreografien für das Royal Ballet London, Nederlands Dans Theater 2, Mariinsky Theater, das Ballett Zürich, Carlos Acosta - Acosta Danza, Pennsylvania Ballet, Atlanta Ballet, Teatro San Carlo, sowie für die Netflix- Serie *Tiny Pretty Things*.

Seine Neukreation *Moonlight*, die im Rahmen des Ballettabends *Rastlos* uraufgeführt wird, ist seine erste Auftragsarbeit in Deutschland.



Ich versuche  
eine direkte  
Verbindung  
zwischen  
Musik und  
Bewegung zu  
finden.

Juliano Nunes



Lilit Hakobyan, Davide Sioni, Maurus Gauthier, Louis Steinmetz, Adam Russell-Jones, Giada Zanotti,  
Robert Robinson, Ana Paula Camargo, Sandra Bourdais





Tommy Rous

# DOUBLE YOU

CHOREOGRAFIE Jiří Kylián

MUSIK Johann Sebastian Bach: Partita Nr. 4 D-Dur BWV 828, 2. Satz: Allemande

BÜHNE Jiří Kylián

KOSTÜME Joke Visser

LICHT Kees Tjebbes EINSTUDIERUNG Urtzi Aranburu

URAUFFÜHRUNG 26.10.1994, Majestic Theater New York;

13.11.1994, Nederlands Dans Theater, Den Haag



Double You

wabble	welcome	with
wake	well	without
walk	wet	witness
wait	wheel	wizzard
wall	when	woman
waltz	what	womb
★	where	wonder
wane	whether	★
war	which	word
warlock	while	work
warning	whisper	world
warrant	white	★
was	★	worm
★	who	worry
wash	whole	worse
waist	whore	worth
watch	whose	would
water	why	wound
wave	wig	wrestle
★	wild	wriggle
we	win	wrinkle
week		wrist
weapon	wind	write
wear	window	wrong
weather	wine	★★★
weave	wing	
wedding	winter	
weed	wise	
weep	wish	
weird	witch	
weather	wine	★★★
weave	wing	
wedding	winter	
weed	wise	
weep	wish	
weird	witch	
★	★	

Der Titel Double You ist ein Wortspiel ... Die Wörter, die mit „W“ beginnen, sind für das Stück auf seltsame Weise von Bedeutung.

Jiri Kylian



Tommy Rous



# DIE VERLETZBARKEIT DES LEBENS

Der Ballettmeister Urtzi Aranburu über die Einstudierung von *Double You*

Seit vielen Jahren arbeite ich als choreografischer Assistent für die Kylián Foundation und habe die Ehre, Jiří Kyliáns Ballette auf der ganzen Welt weiterzugeben.

Die choreografische Einstudierung von *Double You* ist sehr intensiv, da man mit den Tänzern einzeln arbeitet und nicht wie sonst mit einer Gruppe. Das Solo ist sehr herausfordernd, nicht nur körperlich, sondern vor allem wegen des emotionalen Ausdrucks und der Geschichte, die ihm zugrunde liegt.

Kylián kreierte das Solo 1994 für den 40-jährigen Tänzer Gary Chryst, der kurz vor Beendigung seiner Karriere stand und zeitgleich einen guten Freund verloren hatte. Diese Erfahrung

greift Kylián in *Double You* auf und nimmt sie zum Anlass, das Leben in seiner Gesamtheit zu betrachten. Es geht um Verlust, Trauer, Tod, die ganze Reise des Lebens: Wir werden geboren, wir leben, und irgendwann werden wir wieder gehen. Diese entwaffnende Wahrheit wird von dem Tänzer in seiner Schutzlosigkeit auf der Bühne verkörpert. Das Leben stellt uns vor Herausforderungen, mit denen wir umgehen müssen und wir sind gezwungen, fortwährend Entscheidungen zu treffen. Es gibt diese feine Grenze zwischen der einer richtigen und falschen Entscheidung. Je nachdem, wie sie ausfällt, nimmt das Leben eine andere Wendung.

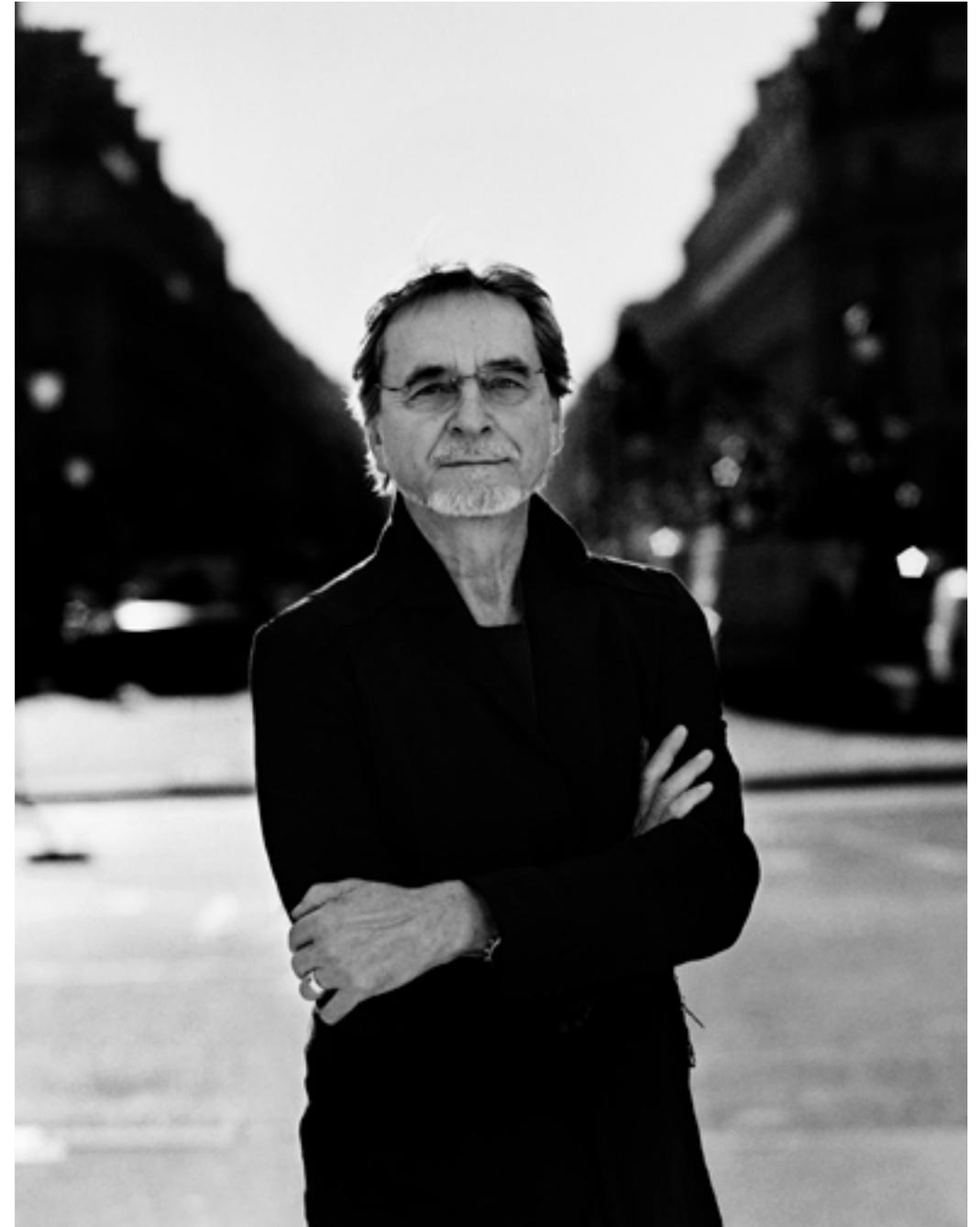


# JIŘÍ KYLIÁN

Choreograf

Der tschechische Choreograf Jiří Kylián, geboren 1947 absolvierte seine tänzerische Ausbildung an der Ballettschule des Prager Nationalballetts sowie an der Royal Ballet School in London. Im Anschluss wechselte Kylián an das Stuttgarter Ballett unter der Leitung von John Cranko. Hier gab er 1970 sein choreografisches Debüt mit der Choreografie *Paradox* für die Noverre Gesellschaft. Es folgten weitere Kreationen für das Nederlands Dans Theater, wo er im Jahr 1978 die künstlerische Leitung für das Ensemble übernahm. Kylián etablierte am NDT eine weltweit einzigartige und preisgekrönte dreiteilige Compagniestruktur (NDT I, NDT II, NDT III). Besonders hervorzuheben ist die Gründung des NDT III, einer Compagnie für ältere Tänzer\*innen ab 40. Nach außerordentlichen Verdiensten übergab Kylián 1999 die künstlerische Leitung, blieb der Tanzcompagnie jedoch bis Dezember 2009 als Hauschoreograf verbunden. Jiří Kylián schuf an die 100 Werke, die weltweit aufgeführt werden. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche internationale Auszeichnungen, darunter „Officer of the Orange Order“ –

Niederlande, „Honorary Doctorate“ – Julliard School New York, drei „Nijinsky Awards“ – Monte Carlo (bester Choreograf, beste Compagnie und beste Arbeit), „Prix Benoit de la Danse“ – Moskau und Berlin, „Honorary Medal“ des Präsidenten der Tschechischen Republik, „Kommandeur der Ehrenlegion“ – Frankreich. Im Jahr 2008 wurde er mit einer der höchsten königlichen Auszeichnungen geehrt; der Medaille des Ordens für Kunst und Wissenschaft des Hauses Oranien, die ihm von Ihrer Majestät der Königin Beatrix aus den Niederlanden verliehen wurde. Kylián erhielt den Preis für sein Lebenswerk im Bereich Tanz und Theater vom tschechischen Kulturministerium in Prag. Im September 2017 wurde Kylián mit dem ehrenvollen Preis für sein Lebenswerk, dem Positano Premia La Danza Léonide Massine Award, ausgezeichnet. Im März 2019 wurde der Choreograf als Mitglied der Académie des Beaux Arts in Paris vereidigt. Diese höchst prestigeträchtige Anerkennung wurde durch die Entscheidung der Akademie ergänzt, ihre Satzungsbedingungen zu ändern und einen besonderen Sitz für „Tanz“ hinzuzufügen.





# MASCULINE/ FEMININE

CHOREOGRAFIE **Lukáš Timulak**

MUSIK **Herbie Flowers & Barry Morgan, Masakazu Ito,  
Harvey Gold (Voiceover)**

BÜHNE **Peter Bil'ak**

KOSTÜME **Lukáš Timulak, Peter Bil'ak (Konzept), Joke Visser (Umsetzung)**

LICHT **Tom Visser**

URAUFFÜHRUNG **24.02.2011, Nederlands Dans Theater, Den Haag**

# VON STEREOTYPEN UND KLISCHEES

Lukáš Timulak über sein Ballett *Masculine/Feminine*

Wenn ich wie hier in Hannover auf eines meiner bestehenden Werke zurückkomme, werde ich immer wieder damit konfrontiert: Wie habe ich mich damals gefühlt, wie hat es angefangen, was war damals die Hauptinspiration? Ich versuche, mit diesen Gefühlen und diesen Momenten so wahrhaftig wie möglich umzugehen, all diese Informationen zu nutzen und in das einzugliedern, was heute geschieht. Das stimme ich dann mit den Tänzer\*innen ab, mit denen ich die Choreografie neu erarbeiten darf.

*Maculine/Feminine* konzentriert sich auf die Unterschiede zwischen Mann und Frau, oder genauer darauf, wie unterschiedlich die gegenseitige Wahrnehmung von Frauen und Männern funktioniert. Eine meiner Inspirationsquellen war ein Bestseller von John Gray, mit dem Originaltitel *Men are from Mars, Women are from Venus*. Das Buch handelt genau von dieser Art von Stereotypen und Klischees.

Gemeinsam mit Peter Bil'ak, der auch das Bühnenbild entwarf, gab ich mich auf die

Suche nach Situationen aus dem Buch, die wir aufgreifen und in Bewegungen umsetzen könnten. Dabei war es unser Anliegen, diese so weit wie möglich zu verallgemeinern, um so die stereotypen Charaktere sichtbar zu machen. In *Maculine/Feminine* erlaube ich mir, alltägliche Situationen mit einem Schmunzeln zu betrachten. Das war auch eine der Herausforderungen; ein Stück mit einer gewissen Leichtigkeit und Humor zu schaffen.

Wir nehmen die Thematik ernst, auch wenn wir versuchen, sie auf eine leichte Art und Weise zu zeigen. Das kann auch riskant sein, obwohl sich in Bezug auf das Geschlechter-Denken in den letzten zehn Jahren, seit das Stück uraufgeführt wurde, definitiv viel verändert hat. Heutzutage ist es beispielsweise viel üblicher, als Choreograf einen Tänzer zu bitten, sich wie eine Frau zu kleiden, oder andersherum. Es ist kein gesellschaftliches Tabu mehr, auch wenn bis zur Gleichberechtigung immer noch ein weiter Weg vor uns liegt.





Sandra Bourdais, Lilit Hakobyan, Giada Zanotti

Die Musik  
suggeriert eine  
Art von  
Lebendigkeit ...  
Sie wirkt  
immer ein  
wenig unruhig.

Lukáš Timulak



# LUKÁŠ TIMULAK

Choreograf



Kylián, Wiliam Forsythe, Mats Ek, Hans van Manen, Lightfoot/Léon, Crystal Pite, J.Ch. Maillot, Ohad Naharin, Johan Inger und Wayne McGregor zusammenarbeitete. Lukáš Timulak hat für mehrere Compagnien auf der ganzen Welt choreografiert, darunter das Nederlands Dans Theater, Göteborg Ballett, Balé da Cidade de São Paul, Tanz Luzerner Theater, Nationaltheater Brünn und das Königliche Schwedische Ballett. Im Jahr 2012 entschied er sich, ein Intensivstudium an der renommierten New Yorker Filmakademie aufzunehmen um seine Fähigkeiten im Bereich Kinematografie noch zu erweitern. Für die Entstehung von Tanzfilmen kooperiert Timulak mit Regisseur Ruben van Leer. Gemeinsam realisierten sie die preisgekrönte Tanzoper *Symmetry*, welche im CERN, der weltweit größten experimentellen Teilchenphysikeinrichtung, gedreht wurde.

Lukáš Timulak arbeitet in den Bereichen darstellende Kunst und Film. Seine Tanzausbildung absolvierte er am Konservatorium Bratislava sowie an der Académie de Danse Classique Princesse Grace in Monte-Carlo. Als Tänzer war Timulak am Ballets de Monte-Carlo und dem Nederlands Dans Theater engagiert, wo er mit Choreografen wie Jiří

Für die konzeptionelle Ausarbeitung seiner Choreografien arbeitet Timulak seit 2004 mit dem Grafikdesigner Peter Bil'ak zusammen. Gemeinsam erarbeiten sie neue Konzepte für den zeitgenössischen Tanz und riefen im Jahr 2017 die Stiftung *Make Move Think* ins Leben, die sich auf multidisziplinäre künstlerische Zusammenarbeit konzentriert.





IMPRESSUM

SPIELZEIT 2020/21

HERAUSGEBER **Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH**

**Staatsoper Hannover**

INTENDANTIN **Laura Berman**

**RASTLOS**

ONLINE-PREMIERE **08.11.2020**

**NIEDERSÄCHSISCHES STAATSBALLET**

BALLETTDIREKTOR, CHEFCHOREOGRAF **Marco Goecke**

STELLVERTRETENDER BALLETTDIREKTOR **Christian Blossfeld**

BALLETTMEISTER\*IN **Takako Nishi, Ludovico Pace**

DRAMATURGIE **Esther Dreesen-Schaback**

ASSISTENTIN DER BALLETTDIREKTION **Pia Schmiedeskamp** ASSISTENTIN DER DRAMATURGIE **Marie Leese**

TANZPÄDAGOGIN **Bettina Stieler** KORREPETITORIN **Maewen Forest**

FSJ KULTUR **Lisa Jeltsch**

TÄNZER\*INNEN **Özkan Ayik, Francisco Baños Diaz, Sandra Bourdais, Ana Paula Camargo, Marta Cerioli, Michelangelo Chelucci, Conal Francis-Martin, Maurus Gauthier, Rosario Guerra, Lilit Hakobyan, Alessandra La Bella, Chiara Pareo, Jisoo Park, Robert Robinson, Tommy Rous, Adam Russell-Jones, Verónica Segovia Torres, Michèle Seydoux, Davide Sioni, Vantell-Boateng Smith, Louis Steinmetz, Javier Ubell, Jamal Uhlmann, Laura Nicole Viganó, Adria Vilar Algueró, Giovanni Visone, Xenia Wiest, Giada Zanotti, Nikita Zdravkovic**

TEXTNACHWEISE **Die Stücktexte auf den Seiten 8, 24, 30 sind Originalbeiträge für dieses Heft, sie basieren auf Interviews, die Marie Leese anlässlich der Premiere führte.**

INHALT, REDAKTION **Esther Dreesen-Schaback, Marie Leese**

FOTOS **Bettina Stöß (Hauptprobe am 03.11.2020)** TITELFOTOS **Ralf Mohr**

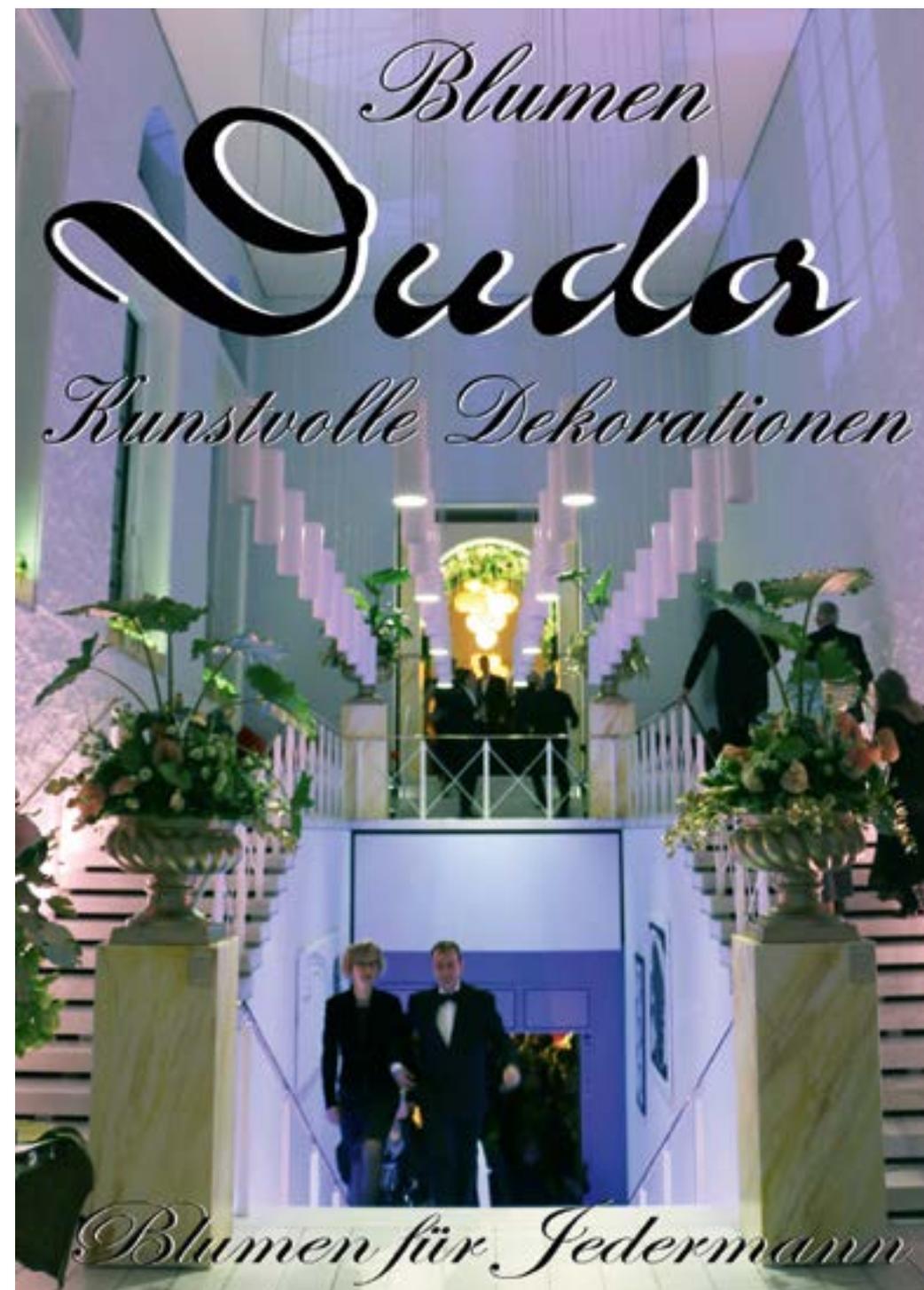
KONZEPT, DESIGN **Stan Hema, Berlin**

GESTALTUNG **Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß**

DRUCK **Qubus media GmbH**

**Staatsoper Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover**

**staatsoper-hannover.de**





STIFTUNG STAATSOPER HANNOVER



[www.stiftung-staatsoper-hannover.de](http://www.stiftung-staatsoper-hannover.de)



next<sub>125</sub>



KÜCHEN VON

**ROSENOWSKI**

**Einrichten statt nur anrichten!**

**Studio 1:**

Lange Reihe 24

30938 Thönse

0 51 39 / 99 41-0

**Studio 2:**

Friesenstraße 18

30161 Hannover

05 11 / 1 625 725

